

Kreiselterneirat: Ergebnisse der Umfrage zu G8 vorgestellt / Jetzt will der KEB mit den Schulleitern darüber ins Gespräch kommen

Nicht fürs Abi, sondern fürs Leben lernen

BERGSTRASSE. Die verkürzte Schulzeit für Gymnasiasten von dreizehn auf zwölf Jahre stößt bei Eltern nach wie vor auf Kritik. Der Kreiselterneirat richtet sich dabei nicht nur gegen die Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums, sondern sucht vor Ort auch nach Mitteln und Wegen, die das Leben der von G8 betroffenen Schüler leichter machen könnten. Die Vorsitzende Elke Baier und ihre Stellvertreterin Beate Dechnig hatten dazu die Eltern im Rahmen einer Umfrage um Antworten gebeten.

Als das Gremium jetzt in der Liebfrauenkirche Bensheim zusammenkam, ging es zunächst um die Ergebnisse ihrer Erhebung. Nicht nur die Elternvertreter nahmen zu den Vorschlägen Stellung, sondern auch die Vertreter des Kreisschülerrats: Torben Kruhmann (Vorsitzender), Felix Knapp (Stellvertreter) sowie Daniel Kühner, Leon Ruland und Maja Baier.

„Die Umfrage sollte ein Stimmungsbild der Eltern zur derzeitigen Situation geben“, erklärte Elke Baier. Sie betonte, dass viele Väter und Mütter die Schulen ihrer Kinder ausdrücklich dafür lobten, wie sie sich für eine „Entschärfung“ von G8 eingesetzt hätten.



Zentrales Thema der jüngsten Sitzung des Kreiselterneirats war dessen Umfrage zu G8.

BILD: NEU

Das Gremium diskutierte über eine konsequente „Entrümpelung“ der bestehenden Lehrpläne, unter anderem im Fach Mathematik. Die Schülervereine beklagten, dass die Zeit fehle, um Inhalte zu vertiefen. Die Eltern forderten, ausgehend von dem im Abitur vorgegebenen Stoff, nur noch die Lerninhalte bestehen zu lassen, die in der Prüfung Thema sind. Eine Beirätin brachte die Konsequenzen auf den Punkt: „Unsere Kinder lernen nicht mehr fürs Leben, sondern fürs Abitur.“

Einige Eltern wünschten sich, dass im Unterricht Zeit und Raum für neue Methoden sein müssten, die den Stoff nachhaltig vermitteln. Die Eltern plädierten ferner für eine bessere zeitliche Koordination der

schriftlichen Arbeiten/Klausuren. In jeder Klasse bzw. Stufe könnte ein Zeitplan ausgehängt werden, den den Fachlehrern signalisiere, wenn Prüfungen zu eng getaktet sind. Mit einem weitgehend rhythmisierten Unterricht ließe sich außerdem die Lerneffektivität steigern.

Derzeit werden in jedem Hauptfach pro Halbjahr zwei Arbeiten geschrieben. Sollten es nicht eher drei Arbeiten sein, um eine breitere Basis für die Beurteilung der Leistungen zu haben? Aus Sicht der Schüler wäre das ein eher zwiespältiger Segen. Sie würden es vorziehen, wenn es im Falle von Arbeitsergebnissen in der Kategorie „Ausreißer“ eine zweite Chance geben würde. Für G8-Betroffene, die nachmittags häufig die

Schulbank drücken, ist das Thema Hausaufgaben von großer Bedeutung. An Tagen mit Nachmittagsunterricht sollen laut KEB möglichst keine Hausaufgaben aufgegeben werden. Damit sei nicht nur die bestehende Regelung gemeint, dass keine Arbeitsaufträge für den direkt nachfolgenden Tag gegeben werden sollten, sondern gelte prinzipiell für alle „langen Tage“. Die Schüler erinnerten daran, dass sich damit allerdings am Umfang des zu lernenden Stoffes nichts ändere.

In einigen Schulen – und dort wiederum in einigen Klassen – wurden Nachhilfen organisiert. Die Schüler einer Klasse helfen sich gegenseitig und nutzen dazu Vertretungsstunden. „Wenn die Kinder

schon in acht Jahren zum Abitur geführt werden sollen, dann muss die Anzahl der Vertretungsstunden drastisch reduziert werden. Man kann von den Jugendlichen nicht ein erhöhtes Lernpensum einfordern und gleichzeitig die eigene Leistung verweigern“, unterstrich eine Mutter. Die Schülervereine berichteten, dass in Vertretungsstunden oft kein Unterricht stattfindet.

Die Eltern wünschen sich eine strikte Einhaltung der Pausenzeiten, auch der Kurzpausen. Das sollte auch aus Sicht der Lehrer selbstverständlich sein. Prinzipiell sollte jeder Lehrer seinen Unterricht so beenden, dass die Schüler pünktlich und bei Einhaltung der Pausenzeiten zum nachfolgenden Unterricht eintreffen können.

Hausaufgaben sollten auf jeden Fall im Unterricht besprochen werden. Bei neuen Arbeitsaufträgen, die selbstständig zu Hause zu erledigen sind, sollte es seitens der Lehrer kurze „Wie mache ich es richtig“-Anleitungen geben. Bei der Einladung zu Fachkonferenzen seien Elternvertreter zu berücksichtigen. Auf Basis dieser Aspekte, die anhand der Umfrage ermittelt wurden, will der Kreiselterneirat nun das Gespräch mit den Schulleitern suchen. *moni*

Finanzen

Defizit im Etat des Kreises reduziert

BERGSTRASSE. Der Kreis Bergstraße hat sein Defizit im Haushaltsjahr 2010 um rund 7,6 Millionen Euro reduziert, heißt es in einer Pressemitteilung auf dem Landratsamt. Die Gesamtergebnisrechnung weist nach Buchungsschluss für den Kreishaushalt 2010 einen Fehlbedarf in Höhe von 29,3 Millionen Euro aus – gestartet war man zu Jahresbeginn mit einem Defizit von 36,9 Millionen Euro.

„Dieses Ergebnis ist ein Erfolg einer sehr restriktiven und sparsamen Haushaltsführung. Mit der im Frühjahr erlassenen Haushaltssperre haben wir Sparanstrengungen an vielen Stellen des Kreishaushalts eingefordert“, so Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz.

„Mit der haushaltswirtschaftlichen Sperre wurden eine restriktive Mittelbewirtschaftung und Konsolidierungsaktivitäten der Kreisverwaltung in allen Bereichen umgesetzt. Hinzu kam, dass wir die Langzeitarbeitslosigkeit besser als geplant bekämpfen konnten. Dies hat Ausgaben in siebenstelliger Höhe eingespart. Die ursprüngliche Einsparvorgabe in Höhe von 3,2 Millionen Euro wurde im Ergebnis mehr als verdoppelt. Auch 2011 werden wir bei der Bewirtschaftung diesen restriktiven Weg weiter gehen“, erklärt Metz. *red*

Zwischenbilanz: Was als verwaltungsinternes Planungsinstrument begann, dient auch den „Otto Normalverbrauchern“

Bürger-GIS wird jährlich von 85 000 „Usern“ angeklickt

BERGSTRASSE. Das Geografische Informationssystem in der Kreisverwaltung – kurz Bürger-GIS genannt – hat sich gemauert. Zum Hestentag 2004 eingeführt, hat die Internetplattform mittlerweile einen beachtlichen Qualitätssprung geschafft. Sie ist schneller, einfacher, übersichtlicher und damit insgesamt benutzerfreundlicher geworden. Der Nutzer kann sich mit der Maus fix in der Karte hin und her bewegen und nach Herzenslust zoomen.

Was als verwaltungsinterne Planungskunft zu Landesvermessungsdaten mit der Veröffentlichung von Bauungsplänen startete, hat sich in sieben Jahren zu einem Referenzprojekt mit zahlreichen unterschiedlichen Angeboten entwickelt.

Pro Jahr holen sich circa 85 000 Internutzer ihre benötigten Informationen und Daten über das Bürger-GIS. „Die Akzeptanz wird noch weiter steigen“, ist sich Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz sicher. Immerhin haben sich seit Freischaltung des neuen, aktualisierten Systems vor wenigen Tagen bereits 20 000 Bürger eingeklickt.

Ohne großen Umwege und Umstände lassen sich ab sofort mit wenigen Mausklicks unterschiedliche Angebote und Themenfelder aufrufen und grafisch darstellen. Beispielsweise, wo und welche Beratungsstellen es in Bensheim, Heppenheim oder Lorsch gibt, welche Übernachtungsmöglichkeiten es in Pensionen und Gasthäusern entlang

des Nibelungensteigs gibt und wo im Odenwald Wanderparkplätze ausgewiesen sind. Über eine integrierte E-Mail-Funktion lassen sich Kartenausschnitte außerdem beliebig mühelos versenden.

Mit der neuen Oberfläche kann sowohl das jeweils gewünschte Projekt als auch die Kartendarstellung beliebig aktualisiert und gewechselt werden. Auch die Darstellung der Geobasisdaten sowie der Luftbilder hat sich mit der fortgeschrittenen Technik wesentlich verbessert und ist schärfer geworden. Beispielsweise werden öffentliche Gebäude in der Karte – wie beispielsweise das Landratsamt in Heppenheim –, farblich abgesetzt und entscheiden sich dadurch einfacher von normalen

Wohngebäuden. Marc Collin von der Bauaufsicht des Kreises Bergstraße stellte das neu überarbeitete Infosystem bei einem Pressetermin im Landratsamt vor. Die Angebotspalette beinhaltet neben öffentlichen Bau- und Flächennutzungsplänen im Kreisgebiet, unter anderem Basisinformationen über Betreuungs- und Beratungsstellen (Sozialatlas), Naturschutz- und Vogelschutzgebiete und Wichtiges zum Geo-Park.

Neu ist auch die „Umkreissuche“. So kann sich der Nutzer von einem bestimmten Standpunkt (Adresse) aus die im Umkreis liegenden Einrichtungen, Bauungspläne, Hotels oder Gaststätten anzeigen lassen. „Eine überregionale Vernet-



Erster Kreisbeigeordneter Thomas Metz (CDU) und sein Team zogen eine gute Zwischenbilanz auf dem Betrieb des Bürger-GIS.

BILD: NEU

zung ist ausdrücklich erwünscht und wird angestrebt“, machte Metz deutlich, dass das Bürger-GIS nicht automatisch an den Kreisgrenzen enden soll. Er sagte auch, dass es Ziel sein wird, ständig neue Bereiche – wie Jugendhilfeangebote, Themen

wie Energie und Gesundheitsvorsorge – in das Informationssystem mit aufzunehmen. Der Einstieg erfolgt über die Homepage des Kreises. *gs*

www.kreis-bergstrasse.de



Foto: Juana Rohrer, pixelio

NATÜRLICH 2011

Amphibien-Wanderung

Sammeln von Kröten im Schein der Taschenlampe mit Gerhard Eppler

Wann: **Sonntag, 20. März, 18.30 Uhr**

Wo: **Langwaden, Krötenzaun a. d. Straße nach Hähnlein/Rodau**

Teilnahmegebühr € 5, für MORGENCARD-Inhaber kostenlos!

BA Bergsträßer Anzeiger
Die Stimme der Bergstraße

Unternehmerverband Südhessen: Position des Vorstandsvorsitzenden neu besetzt / Michael Geil (Sirona) vertritt die Bergstraße

Holger Kimmes löste Theo Haar ab

DARMSTADT. In der Mitgliederversammlung des Unternehmerverbandes Südhessen e.V. wurde Holger Kimmes (Adam Opel AG, Rüsselsheim) als neuer Vorsitzender für zwei Jahre gewählt. Er löst Theo Haar ab, der zwölf Jahre lang in den Gremien des Verbandes ehrenamtlich tätig war, zuletzt vier Jahre als Vorsitzender des Vorstandes. Der Bau des Hauses der Wirtschaft Südhessen und die positive Mitgliederentwicklung fallen in seine Amtsperiode.

„Wer die Kunden in tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, sowie Ausbildungen-, Nachwuchs- und Kommunikationsentwicklung effektiv und effizient beraten und vertreten will, der braucht nicht nur leistungsstarke Mitarbeiter, sondern auch einen sichtbaren Treffpunkt für seine Mitglieder. Mutig und konsensorientiert hat Herr Haar mitgeholfen, die Unternehmerverbände Südhessen für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen“, sagte Dr. Albrecht Hallbauer, der Vorsitzende der Bezirksgruppe Darmstadt und Südhessen von Hessenmetall, in seiner Laudatio.

Als besondere Herausforderung für die südhessische Wirtschaft bezeichnet es Holger Kimmes, in der Bevölkerung das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es die Industrie mit ihren Produktionsstandorten und industriennahen Dienstleistungsverbänden war, die mitgeholfen habe, die Wirtschaftskrise zu überwinden. Hier zeige sich, wie eine von der Industrieplatzinitiative Hessen initiierte Studie „Gemeinsam Mehr.Wert – Innovationen im industriellen Mit-

telstand“ dokumentiert, erheblicher Handlungsbedarf. Mit Innovationsausgaben, bei denen in den nächsten drei Jahren eine Steigerung von über 37 Prozent erwartet wird, investiert die Industrie noch stärker als der Dienstleistungssektor (mit gut 34 Prozent) in den Fortschritt. Die Politik sei gefordert, dem hohen Stellenwert der Industrie als Basis für Wertschöpfung und Innovationskraft Rechnung zu tragen.

Auch Wirtschaftsminister Dieter Posch betonte die Bedeutung der Wirtschaft. „Zwischen 40 und 60 Prozent des Wachstums in entwickelten Wirtschaftsnationen beruht auf Innovationen und technischem Fortschritt. Innovationstreiber sind dabei im Besonderen die Industrie sowie die industriennahen Dienstleistungen. Aus diesem Grunde gehört es zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben, beste Rahmenbedingungen für einen modernen Produktionsstandort Hessen zu bieten. Dazu zählen neben einer intakten Infrastruktur, einer zuverlässigen und bezahlbaren Energieversorgung sowie schlanken Antrags- und Genehmigungsverfahren im Besonderen die Förderung von Kooperationen sowie günstige Finanzierungsbedingungen“, sagte Posch.

Die Leistungen der Unternehmen müssten deutlicher als bisher wertgeschätzt werden, auch in Beschäftigungsfragen. „Es passt nicht zusammen, wenn Unternehmen vorausschauend und verantwortungsbewusst trotz fehlender Aufträge an ihren Stammbesellschaften festhalten und gleichzeitig in der öffentli-

chen Diskussion der Eindruck vermittelt wird, als wenn flächendeckend Zeitarbeiter zum Lohndumping und zur Verdrängung der Stammbesellschaften eingesetzt würden. 90 Prozent aller Arbeitsplätze in der Metall- und Elektroindustrie sind unbefristet. Mit dem wertvollen Instrument der Zeitarbeit wird die Chancengerechtigkeit gestärkt, denn damit werden gering Qualifizierten Zugänge in den Arbeitsmarkt eröffnet“, sagt Kimmes.

Ausdrücklich begrüßt Kimmes das politische Ziel, in der Landesverfassung eine Schuldenbremse zu verankern. Ebenso müsse bei der Energiepolitik an künftige Generationen gedacht werden. Die Sicherheit von Kernkraftwerken, der Ausbau erneuerbarer Energien und die

Durchsetzbarkeit der Umsetzung vom angestrebten Energiemix seien Themen, die auf die politische und wirtschaftliche Agenda gehören. Insbesondere müsse dem Bürger das Vertrauen in die energiepolitischen Entscheidungen zurückgegeben und eine verlässliche und bezahlbare Lösung gefunden werden.

Dem neu gewählten Vorstand gehören neben Kimmes folgende Personen an: als stellvertretender Vorsitzender Dr. Albrecht Hallbauer (Hallbauer Oberflächentechnik GmbH & Co. KG, Viernheim) sowie als Mitglieder Dr. Jürgen Born (b & p Spatial Business Integration GmbH, Darmstadt), Michael Geil (Sirona Dental Systems GmbH, Bensheim) sowie Dr. Sigmar Herberg (Merck KGaA, Darmstadt). *red*



Dr. Albrecht Hallbauer (r.) verabschiedet Theo Haar, langjähriges Vorstandsmitglied – zuletzt Vorstandsvorsitzender – des Unternehmerverbandes Südhessen e.V. in den Ruhestand.

RED/BILD: OH